

„Sturmangriff!“

Von einem deutschen Kriegsfreiwilligen.*)

Von abends bis morgens, Verderben bringend
 Sausten Granaten, in den Lüften singend.
 Von abends bis morgens, es war zum Grausen,
 Hört man Schrapnelle die Lüfte durchsausen.
 Vom Abend zum Morgen — — — eins ward vollbracht:
 Die feindliche Stellung sturmreif gemacht.
 Am Morgen ein Hurra! — — durch Draht, über Spigen
 In teuflische Gruben, kaum zu durchfligen — — —
 Entgegen dem Feind, dem tödlichen Stoß,
 Durch Flammen und Rauch — — — Ein Gedanke bloß:
 Sieg! — So — von Graben zu Graben.
 Die ersten Franzosen, die sich ergaben.
 Verwundete — — Sterbende — — und die Toten.
 Drauf brennende Häuser, Flammen, die lohten.
 Stich wider Stich, mancher Fluch, mancher Schrei,
 Manch taumelnder Mensch — — — dann war es vorbei.
 — — — — Geseigt! — — — —

Doch nicht freudige Mienen? — Warum? — Was' los? —
 Bei dem Sturme vorhin — — bei dem Drahtverhau — —
 Da hat ihn getroffen ein elend' Franzos'. — —
 „Man richte ein Grab ihm bei jenem Verhau!“
 Und bei dem erlöschenden Abendrot
 — — — — Fühlt jeder — — — —
 „Der Hauptmann gefallen — — — der Hauptmann tot!“

Ambulanzen, Sanitäter, Rotverband,
 Einige Massengräber im fernen Land.
 Hölzerne Kreuze, die die Inschrift tragen:
 „Sie haben sich alle tapfer geschlagen!“
 Wieder Abend, wieder Nacht. — — Doch Verderben bringend
 Noch sausten Granaten, in den Lüften singend.

*) Der Verfasser hat an der Aisne verschiedene Kämpfe mitgemacht.